

Gottesdienste

12. März 2011 Suzhou

13. März 2011 Shanghai, Green Valley Villas

Matthäus

Jesu Versuchung

4 1 Da wurde Jesus vom Geist in die Wüste geführt, damit er von dem Teufel versucht würde. 2 Und da er vierzig Tage und vierzig Nächte gefastet hatte, hungerte ihn. 3 Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, dass diese Steine Brot werden. 4 Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben (5.Mose 8,3): **»Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes geht.«**

5 Da führte ihn der Teufel mit sich in die heilige Stadt und stellte ihn auf die Zinne des Tempels 6 und sprach zu ihm: Bist du Gottes Sohn, so wirf dich hinab; denn es steht geschrieben (Psalm 91,11-12): **»Er wird seinen Engeln deinetwegen Befehl geben; und sie werden dich auf den Händen tragen, damit du deinen Fuß nicht an einen Stein stößt.«** 7 Da sprach Jesus zu ihm: Wiederum steht auch geschrieben (5.Mose 6,16): **»Du sollst den Herrn, deinen Gott, nicht versuchen.«**

8 Darauf führte ihn der Teufel mit sich auf einen sehr hohen Berg und zeigte ihm alle Reiche der Welt und ihre Herrlichkeit 9 und sprach zu ihm: Das alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. 10 Da sprach Jesus zu ihm: Weg mit dir, Satan! Denn es steht geschrieben (5.Mose 6,13): **»Du sollst anbeten den Herrn, deinen Gott, und ihm allein dienen.«** 11 Da verließ ihn der Teufel. Und siehe, da traten Engel zu ihm und dienten ihm.

Hebräer 4

14 Weil wir denn einen großen Hohenpriester haben, Jesus, den Sohn Gottes, der die Himmel durchschritten hat, so lasst uns festhalten an dem Bekenntnis. 15 Denn **wir haben nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte mit leiden mit unserer Schwachheit, sondern der versucht worden ist in allem wie wir, doch ohne Sünde.** 16 **Darum lasst uns hinzutreten mit Zuversicht zu dem Thron der Gnade, damit wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden zu der Zeit, wenn wir Hilfe nötig haben.**

Liebe Gemeinde,

lasst Steine Brot werden- für die Hungernden auf unserer Welt ein frommer Wunsch, trotz Caritas und Brot für die Welt. Der Hunger ist noch lange nicht besiegt, wohl scheint sich die Lage zu verschlechtern. Nachfrage und Spekulanten treiben die Weizenpreise in die Höhe, wertvolle Felder für Lebensmittel werden für Biosprit genutzt – und keiner will es haben in Deutschland.

Verquere Situation. Wer war hier der Versucher, der Teufel, der gesagt hat, mach aus Lebensmittel Benzin und du wirst reich! Kennen Sie solche Versucher?

In jedem Alter kann die Versuchung zuschlagen:

Warum nicht doch mal das Risiko eingehen und den 25% Versprechungen des netten Finanzjongleurs glauben?

Da liegt das iPhone, niemand ist da, keine Kamera, kein Zeuge. Vielleicht hat es der Besitzer ja schon lange verloren geglaubt und schon ein Neues bekommen! Steck's ein sagt der/die Versucher!

Komm geh schon auf die Bergspitze, es ist nichts zu sehen von der Eisfront, schnell hoch, du willst es doch schaffen, sei keine Memme.

Komm, schau ihr in die Augen, die schönen. Acht Tage bist du jetzt auf Geschäftsreise, immer nur Hotels, Meetings, Airports, Hotels...

Dein Körper will doch, mach doch, weiß ja keiner, Männer brauchen diese Herausforderung...

Ein Dokortitel tut gut für die Karriere, warum nicht? Aber gutenbergn will ich heute nicht.

Geld, Überschätzung, Gier, Macht und Sexualität (und noch manches mehr) sind Versucher, die Teufel in uns – damals wie heute.

Wir kennen unsere Versucher, haben Erfahrung mit Ihnen, manchmal kommen sie im neuen Gewand, aber es sind die alten Bekannten.

Manchmal findet man einen Grund, warum man etwas getan hat, von dem man eigentlich wusste, dass es falsch ist.

Enttäuschung, verletzt sein, sich zurückgesetzt fühlen, betrogen worden sein.... Viele Beweggründe gibt es, die uns zu Handlungen verleiten, die wir später bereuen.

Sie kennen solche Gespräche, auch unter euch Kindern und Jugendlichen:

Du hast aber doch angefangen, ich habe mich ja nur gewehrt, stimmt nicht, du hast doch schon damals...

Und Entschuldigungen werden immer gern gesucht und gefunden: er ist eben ein labiler Charakter, da ist der Vater oder die strenge Mutter schuld.

Wir sind allemal Sünder, katholische Karnevalisten lieben diesen Satz, weil er zum Einen stimmt und zum Anderen gleich alles entschuldigt.

Ist damit alles erlaubt, weil wir können doch gar nicht anders? Wir leben und lieben unsere Schwachheiten, sonst wär's ja langweilig.

Jesus ist ebenfalls vor die drei Versuchungen gestellt worden: Allmacht zu beweisen – aus Steinen Brot machen – Übermenschliches zu zeigen – vom Turm springen ohne sich zu verletzen – Macht über Menschen an sich zu reißen – Herrscher zu werden.

Jesus hat den Versucher vertrieben.

Sagen sie jetzt nicht: Bin ich denn Jesus?

Im Hebräerbrief heißt es: Er hat die gleichen Versuchungen erfahren, wie wir. Er war aber ohne Sünde, er hat den Versucher vertrieben.

Indem wir Jesus kennen, ihn akzeptieren, ihn für unser Leben als wichtig erachten, als unseren innere/n Partner/in leben. Wir können mit ihm kommunizieren, uns mit ihm auseinandersetzen, ihn fragen, soll ich, soll ich nicht?

Wir sind ja nicht die Dummen, die es nicht wissen, die Jesus nicht kennen.

Allerdings kennen wir auch uns selbst (meistens) – unsere Stärken und Schwächen.

Der Hebräer ruft auf zum freien Mut.

Manche mögen diesen Brief nicht, er ist zu freiheitlich, zu gnädig, zu evangelisch - manche hätten unseren Gott strenger, unbarmherziger, vielleicht menschlicher?

Aber Gott ist anders, größer als alle unsere Vernunft, er gibt uns Freiheit und Mut, uns selbst ernst zu nehmen, auch unsere Fehler und Schwachheiten zu erkennen und uns zu verändern.

Wir können vor den Thron der Gnade treten . Gott wird Erbarmen und Gnade mit uns haben, wenn wir mit uns selbst ehrlich sind. Ehrlichkeit ist etwas, was Versucher hassen.

Versuchung und Vergebung sind das Paar, das uns Menschen in unseren Schwächen und Stärken beschreibt, unser Wissen um den richtigen Weg beinhaltet und uns stark macht, weil Gott uns vergibt, wenn wir an ihn glauben.

Jesus ist nicht der, der die Versuchung nicht kennt, er ist der, weil er sie kennt, uns begleitet und zur Gnade führen kann und will.
Amen